

> Japanischer Yen (per 05.07.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

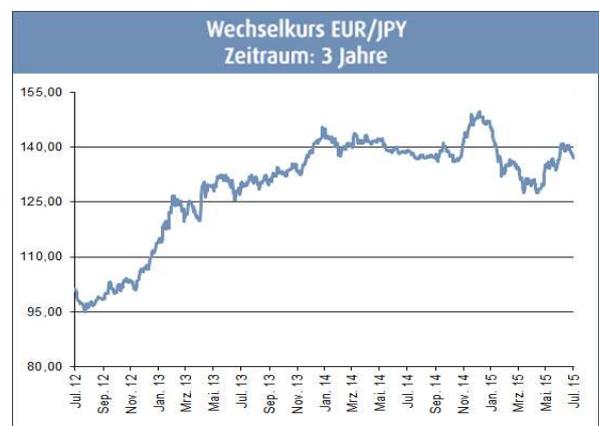
Die Industrieproduktion ist in Japan im Mai so stark wie seit drei Monaten nicht mehr gefallen und schürt Sorgen vor einer spürbaren Konjunkturabkühlung. Das Minus betrug 2,2 Prozent. Analysten hatten im Mittel nur mit einem Rückgang von 0,8 Prozent gerechnet, nachdem es im April noch ein Plus von 1,2 Prozent gegeben hatte. Vor allem im Automobil- und Elektronik-Bereich lief es für die Unternehmen im Mai nicht rund. Ökonomen gehen für das zweite Quartal von einem aufs Jahr hochgerechneten Wachstum von 1,3 Prozent aus, nachdem es in den ersten drei Monaten noch 3,9 Prozent gewesen waren. Einige Experten halten es sogar für möglich, dass die weltweit drittgrößte Volkswirtschaft nach den USA und China von April bis Juni geschrumpft sein könnte. Das 2015er Staatsbudget spiegelt das politische Ziel Politik Regierungschef Shinzo Abes („Abenomics“) wider: die Wiederbelebung der Unternehmenstätigkeit, um die Wirtschaft anzukurbeln und dadurch Lohnerhöhungen zu ermöglichen. Dies wiederum wird den Verbrauchern erlauben, dass die wirtschaftliche Erholung auch tatsächlich bei ihnen ankommt. Mit anderen Worten zielt Abenomics darauf ab, die Steuerpolitik nicht durch eine Haushaltskonsolidierung zu restrukturieren, darunter durch Steuererhöhungen als Haupteinnahmequelle, sondern durch das Verlassen der Deflation durch eine Reflationierungspolitik, um das Wirtschaftswachstum anzustoßen und als dessen Ergebnis die Steuereinnahmen zu erhöhen. Trotz der fallenden Verbraucherpreise sind mehrere Mitglieder des geldpolitischen Rats der japanischen Zentralbank mit Blick auf die Inflationsaussichten optimistisch. Wie aus dem Protokoll der jüngsten Ratssitzung hervorgeht, sehen einige Mitglieder in den Änderungen der Geschäftspraktiken der Unternehmen einen großen Schritt weg von einer deflationären Denkweise.



Einige Mitglieder sagten, die Unternehmen fingen damit an, die Preise zu erhöhen, nachdem sie ihre deflationären Geschäftsmodelle oder ihre Tiefpreisstrategien überprüft hätten. Bestimmte Preisindikatoren haben bereits gezeigt, dass Preise für Güter des täglichen Bedarfs auf breiter Front steigen. Ein Ratsmitglied sagte, dass auch Haushalte wahrscheinlich ihre Sicht auf Inflation ändern und höhere Preise angesichts der Aussicht auf steigende Einkommen akzeptieren werden. Während viele Mitglieder sich einig waren, dass die Inflationsrate voraussichtlich 2,0 Prozent in der ersten Jahreshälfte des Haushaltsjahres 2016 erreichen wird, war ein Mitglied anderer Meinung. Dieses Mitglied erwartet nicht, dass die Ratedeulich steigt.

Ausblick

Die negativen Konjunkturzahlen führen in den vergangenen Wochen dazu, dass der Kurs des Japanischen Yen gegenüber dem Euro Kurskorrekturen hinnehmen musste. Dies sollte jedoch nicht allzu pessimistisch interpretiert werden, da die Konjunkturzahlen – und die entsprechenden Defizite in der japanischen Wirtschaft – keine große Überraschung für die Marktbeobachter waren. Vor diesem Hintergrund ist es eher interessant, wie die Märkte auf positive Nachrichten reagieren; denn auch diese gibt es: Nach zwei rückläufigen Monaten meldet sich zumindest auch die japanische Industrie im April wieder zurück und konnte im Monatsvergleich um 1,0 Prozent zulegen. Die Chancen stehen also durchaus nicht schlecht, dass sich der Kurs des Japanischen Yen in Kürze wieder erholen kann. Charttechnisch sieht die Situation ebenfalls nicht schlecht aus: der seit Ende 2013 zu verzeichnende, moderate Aufwertungs-trend ist weiterhin in Takt und könnte dem Yen zusätzlich leichten Rückenwind bescheren.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.